Barbara Kunz

ERGEBNISSE DER FALLARBEIT BEIM NETZWERKTREFFEN SCHULE - WIRTSCHAFT IN BRAMSCHE

Im Anschluss an den Fachvortrag zur mentalen Gesundheit Jugendlicher in der Polykrise beschäftigten sich die Teilnehmenden anhand von Fallbeispielen mit der Frage, wie junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt werden können.

In der Gruppenarbeit wurden zahlreiche konkrete Handlungsmöglichkeiten zusammengetragen.
Besonders häufig genannt wurden verlässliche Ansprechpersonen, eine wertschätzende und ermutigende Kommunikation, klare Aufgaben und Strukturen, individuelle Unterstützungsmöglichkeiten sowie ein offener Umgang mit Schwierigkeiten und Fehlern.

Weitere Schwerpunkte waren die Stärkung vorhandener Ressourcen, die Förderung von Selbstständigkeit, die Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben sowie die frühzeitige Einbeziehung weiterer Hilfesysteme.

Deutlich wurde dabei ein gemeinsamer Grundgedanke: Psychisch belastete Jugendliche benötigen weder ausschließlich Schonung noch ausschließlich höhere Anforderungen.

Hilfreich können vielmehr verlässliche Beziehungen, nachvollziehbare Erwartungen, passende Handlungsspielräume und eine abgestimmte Unterstützung sein.

Zugleich warfen die Diskussionen Fragen nach professionellen Zuständigkeiten, dem Einbezug der Eltern und dem angemessenen Verhältnis von individueller Unterstützung und Eigenverantwortung auf.

Die Ergebnisse unterstreichen, wie wertvoll der interdisziplinäre Austausch zwischen Schule, Wirtschaft und psychosozialen Fachkräften für gelingende Übergänge sein kann.